

Der «Torso vom Belvedere» und das Apostolat der Laien

**Laudatio zur Verleihung
des «DJK-Ethik-Preises des Sports»
an Prof. Dr. Norbert Müller, Mainz**

**Katholische Akademie
Berlin, 11. April 2011, 14.30 Uhr**

✠ *Bischof Dr. Josef Clemens,
Sekretär des Päpstlichen Rates für die Laien
Vatikanstadt*

Sehr geehrter, lieber Herr Professor Norbert Müller,
sehr geehrter Herr Präsident Volker Monnerjahn,
sehr verehrte Frau Professor Ines Geipel,
sehr geehrter Herr Dr. h.c. Joachim Gauck,
sehr verehrte Damen und Herren!

Zu den bedeutendsten Kunstwerken der Vatikanischen Museen gehört zweifellos der «Torso vom Belvedere», das Fragment einer männlichen Statue, vermutlich aus dem ersten oder zweiten vorchristlichen Jahrhundert.¹ Es handelt sich um das Bruchstück einer gewaltigen athletischen Gestalt, vermutlich eines Heroen, dessen ausgeprägte Muskulatur wahrlich von körperlicher Ertüchtigung zeugt. Über dieses marmorne Fragment gibt es zahlreiche Untersuchungen und Hypothesen, die sich mit seinem Schöpfer, seiner Entstehungszeit, seiner Identität bzw. mit seinem Platz in einer Gesamtkonzeption beschäftigen.

Eines ist jedoch sicher, der «Torso vom Belvedere» gehört zu den einflussreichsten Skulpturen der Kunstgeschichte, er übt eine ungebrochene Faszination aus,

¹ Vgl. R. Wünsche, Hrsg., *Il Torso del Belvedere*. Da Aiace a Rodin, Direzione Generale Monumenti e Gallerie Pontificie, Città del Vaticano 1998 (= R. Wünsche, Hrsg., *Der Torso, Ruhm und Rätsel*, Katalog der Ausstellung in der Münchner Glyptothek, Verlag Glyptothek, München 1998); *Die Päpstlichen Sammlungen im Vatikan und Lateran*, in: W. Helbig (Hrsg.), *Führer durch die öffentlichen Sammlungen klassischer Altertümer in Rom*, Bd. 1, Verlag E. Wasmuth, Tübingen 1963, 211 f. Am Sockel des «Torso vom Belvedere» befindet sich die Inschrift: «ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΣ ΝΕΣΤΟΡΟΣ ΑΘΗΝΑΙΟΣ ΕΠΟΙΕΙ» («Apollonios, Sohn des Nestor, aus Athen, hat es gemacht»).

er besitzt eine außerordentliche «Nachhaltigkeit». [Er hat viele Künstler der Renaissance, des Manierismus und des Barock inspiriert. Zu seinen Bewunderern gehören *Michelangelo* und *Raphael*, *Winkelmann* und auch Künstler unserer Tage.² Große Meister, wie *Peter Paul Rubens* (ca. 1601/2)³, *William Turner* (ca. 1795)⁴ bis hin zu *Pablo Picasso* (ca. 1894/95)⁵, haben den «Torso» in ihren Zeichnungen festgehalten.]

Sie werden sich bereits gefragt haben, warum ich diese Laudatio mit einem Blick auf diese Skulptur der griechisch-römischen Antike beginne. Es wäre ja durchaus denkbar, dass ich in Rom das falsche Manuskript eingesteckt haben könnte.

Aber gehen wir der Reihe nach: Meine Wahl als Laudator für Herrn Professor Müller zur Verleihung des «*DJK-Ethik-Preises des Sports*» geht sicherlich auf seine Mitgliedschaft im *Päpstlichen Rat für die Laien* zurück. *Papst Benedikt XVI.* hat Sie, verehrter Herr Professor Müller, vor fast drei Jahren (24. April 2008) zur Mitarbeit in dieses vatikanische Amt berufen, zu dem die von *Papst Johannes Paul II.* zu Beginn des Jahres 2004 errichtete Sektion «*Kirche und Sport*» gehört.

Die Väter des Zweiten Vatikanischen Konzils hatten ausdrücklich die Errichtung eines Amtes innerhalb der Römischen Kurie gewünscht, das sich dem Studium und der Förderung des Laienapostolats widmen sollte.⁶ Daher gilt - auch nach fast sechsundvierzig Jahren - als grundlegende «*Magna Charta*» unserer Arbeit das «*Dekret über das Apostolat der Laien*» («*Decretum de apostolatu laicorum APOSTOLICAM ACTUOSITATEM*») vom 18. November 1965.

Und nun kommt der Hildesheimer Universitätslehrer für Systematische Theologie *Guido Bausenhart* in seinem ausführlichen theologischen Kommentar zum Laiendekret zum abschließenden Urteil: „*Apostolicam actuositatem*“ ist ein Torso.“⁷

² Vgl. R. Wünsche, *Il Torso di Michelangelo*, in: Wünsche, *Torso* 31-37.

³ Vgl. A.-M. Logan/M.C. Plomp, *Rubens als Zeichner*, in: *Peter Paul Rubens*, hrsg. von K.A. Schröder/H. Widauer, Katalog zur Ausstellung *Peter Paul Rubens* in der Albertina Wien, 15. Sept.-5. Dez. 2004, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern-Ruit 2004, 21-80, 25.

⁴ Vgl. Wünsche, *Torso* 164.

⁵ Vgl. Wünsche, *Torso* 165.

⁶ Vgl. Zweites Vatikanisches Konzil, *Dekret über das Laienapostolat „Apostolicam actuositatem“*, in: K. Rahner/H. Vorgrimmler, *Kleines Konzilskompandium*, 5. Aufl., Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 1966, 389-421, Art. 26 c (= AA).

⁷ G. Bausenhart, Theologischer Kommentar zum Dekret über das Apostolat der Laien *Apostolicam actuositatem*, in: P. Hünermann/B.J. Hilberath, *Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil*, Bd. 4, Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 2005, 1-123, 97; vgl. F. Klostermann, *Einleitung und Kommentar des Dekrets über das Apostolat der Laien*, in: *Das Zweite Vatikanische Konzil, Konstitutionen, Dekrete und Erklärungen. Lateinisch und Deutsch. Kommentare*, Teil II, 585-701.

Ich möchte sofort bemerken, dass ich dieses Fazit nicht teile, es aber dennoch als begleitenden Kommentar in meine Überlegungen einbeziehe. Meiner Einschätzung nach ist das Laiendekret sicherlich kein «Torso» in dem Sinne, dass es ein unvollendetes Stückwerk geblieben wäre, denn es hat auf der Grundlage des vierten Kapitels der Kirchenkonstitution «*Lumen gentium*» (LG 30-38) eine grundsätzliche Neubestimmung der in den Sakramenten der Taufe und Firmung begründeten Stellung und apostolischen Verantwortung der Laien vorgenommen.⁸

Das Laiendekret ist dem «Torso vom Belvedere» jedoch in dem Sinne vergleichbar, dass von ihm eine bis heute andauernde Wirkung auf die theologische Reflexion und das kirchliche Leben ausgeht. Dazu zähle ich das wachsende Bewusstsein vieler katholischer Christinnen und Christen in aller Welt für ihre persönliche Verantwortung für ein Glaubenszeugnis und die Weitergabe des Glaubens. Das Dekret über das Laienapostolat - Bezugspunkt der VII. Weltbischofs-synode über die Laien (1987) und des folgenden Postsynodalen Apostolischen Schreibens von Papst Johannes Paul II. «*Christifideles laici*» (30.12.1988)⁹ - hat einen Schub ausgelöst, aufgrund dessen sich viele katholische Gläubige gefragt haben und weiterhin fragen: Wie steht es mit der Wahrnehmung *meiner* eigenen apostolischen Verantwortung? Viele haben sowohl die «Buchstaben» des Konzils gelesen als auch den «Konzilsgeist» in sich eindringen lassen und sich folglich in einer «apostolischen Aufgabe» engagiert.

An dieser Stelle möchte ich nun näher auf den heute zu Ehrenden eingehen. Professor Nobert Müller hat die Anstöße und Erwartungen, die das Zweite Vatikanische Konzil unter dem Begriff „Laienapostolat“ zusammengefasst hat, rezipiert und sie in sein persönliches und berufliches Leben übersetzt. In besonderer Weise hat er dem im Dekret formulierten zweiten Ziel des Laienapostolats entsprochen, nämlich „die zeitliche Ordnung mit dem Geist des Evangeliums zu durchdringen und zu vervollkommen“ (AA 4).¹⁰ Bei der von Professor Müller in Angriff genommenen „zeitlichen Ordnung“ geht es vor allem um den Sport und das ihn tragende Ethos. Seine „Durchdringung“ und „Vervollkommnung“ der weltlichen Ordnung - der lateinische Text des Laiendekrets spricht von „perfundere“ und „perficere“ des „ordo rerum temporalium“ - geschah mittels wissenschaftlicher Reflexion und seines persönlichen Einsatzes. Dabei kam Professor Müller sein Forschungsgebiet sehr zu Nutze, da die sportgeschichtliche

⁸ Vgl. P. Hünermann, Theologischer Kommentar zur Dogmatischen Konstitution über die Kirche *Lumen gentium*, in: *Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil*, Bd. 2, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2004, 263-582, bes. 460-482.

⁹ Vgl. Johannes Paul II., Nachsynodales Apostolisches Schreiben *Christifideles laici* über die Berufung und Sendung der Laien in Kirche und Welt, 30. Dezember 1988, Reihe: Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 8, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1988.

¹⁰ Vgl. auch AA 5

Arbeit mit dem Werk *Pierre de Coubertins* (1863-1937) und der Olympischen Idee eine ethische Reflexion geradezu herausfordert.¹¹

Professor Müller hat sich dafür eingesetzt, dass die allen Menschen in gleicher Weise geschenkte Würde bei der sportlichen Betätigung und vor allem beim sportlichen Wettkampf nicht außer Acht bleibt.¹² Bei diesem Bemühen war ihm sein christlicher Glaube und das aus ihm hervorgehende Menschenbild Motivation und Richtschnur. Als hervorgehobene Felder seines persönlichen Einsatzes sind die internationale Verständigung und Zusammenarbeit im Sport (Deutschland-Frankreich), die weltweite Solidarität (Nord-Süd-Dialog), «Fair Play» sowie der Behindertensport zu nennen.¹³ Für den innerkirchlichen Bereich möchte ich seine Mitarbeit im Wissenschaftlichen Beirat des Arbeitskreises „Kirche und Sport“ der Deutschen Bischofskonferenz und seinen Beitrag bei der Ausarbeitung sportethischer Erklärungen¹⁴ und diesbezüglicher Veröffentlichungen¹⁵ nennen.

Sehr verehrte Damen und Herren!

Gerade in den innerkirchlichen Auseinandersetzungen der letzten Wochen und Monate waren immer wieder die Stichworte „Laienverantwortung“, bzw. „Mitbestimmung der Laien“ zu hören, die sich jedoch ausschließlich auf den innerkirchlichen Bereich bezogen. Dies ist ein durchaus wichtiger Sektor des Laienengagements, der jedoch in der gegenwärtigen Erosionsphase des Glaubens und der kirchlichen Bindung als ein zweitwichtiger Bereich einzustufen ist. Diese Bewertung entspricht auch der Zielrichtung des Laiendekrets des Zweiten Vatikanischen Konzils: Das Konzil spricht «ad intra», es will jedoch zu einem Handeln «ad extra» bewegen!¹⁶

¹¹ Vgl. N. Müller, *Henri Didon - Der Urheber der olympischen Devise „citius, altius, fortius“*, in: N. Müller/M. Messing (Hrsg.), *Auf der Suche nach der Olympischen Idee*, Facetten der Forschung von Athen bis Atlanta, Bd. 2, Agon Sportverlag, Kassel 1996, 49-62.

¹² Vgl. AA 7, 8.

¹³ Vgl. AA 14.

¹⁴ Vgl. *Sport und christliches Ethos*, Gemeinsame Erklärung der Kirchen zum Sport, April 1990, Reihe: Arbeitshilfen 80, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1990.

¹⁵ Vgl. *Lexikon der Ethik im Sport*, hrsg. im Auftrag des Bundesinstituts für Sportwissenschaft von O. Gruppe und D. Mieth, Redaktion u. Mitarbeit Ch. Hübenthal, Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Bd. 99, Verlag K. Hofmann, Schorndorf 1998; *Sport und Christentum*, Eine anthropologische, theologische und pastorale Herausforderung, hrsg. von D. Mieth/N. Müller/Ch. Hübenthal, Vorträge des wissenschaftlichen Symposiums «Zur christlichen Sicht des Sports» vom 1.- 4. März 2007 in der Akademie des Bistums Mainz. Veranstaltung vom Wissenschaftlichen Beirat des AK «Kirche und Sport» der Katholischen Kirche in Deutschland in Zusammenarbeit mit der Sektion Kirche und Sport des Päpstlichen Rates für die Laien, Matthias-Grünwald-Verlag, Ostfildern 2008; ferner die Topos Taschenbuch-Reihe: *Christliche Perspektiven im Sport*, 12 Bände, Matthias Grünwald-Verlag, Mainz 1977-.

¹⁶ Vgl. bes. AA 1, 2, 3, 5, 7, 8, 9, 12, 13, 14, 16, 31, 33.

In diesem geschichtlichen Augenblick benötigen wir die Reflexion auf die alles entscheidende Frage nach Gott und eine glaubwürdige Übersetzung des Gottesglaubens in den Alltag der Familie, des Berufs, der Freizeit und in den Freundes- und Bekanntenkreis. Und hier ist auch der Ort einer auf der Grundlage des christlichen Glaubens und seines Menschenbildes geführten Reflexion über sportethische Fragen und die „Einspeisung“ ihrer Ergebnisse in die Welt des Sports. Dazu hat Professor Müller einen vorbildlichen Beitrag geleistet, für den wir ihm von Herzen danken.

Sollte jemand dennoch am Bild des «Torso» für das Laiendekret festhalten wollen, dann sicherlich nur im Sinne des *Hl. Paulus* (vgl. 1 *Kor* 13, 8), nach dem alles menschliche Erkennen und Reden - und damit auch Konzilsdekrete - letztlich *Stückwerk* («ἐκ μέρους») sind. Diesem Stückwerk haben Sie, sehr verehrter Herr Professor Müller, durch Ihre wissenschaftliche Reflexion und ihren persönlichen Einsatz einen *Kopf* und ein *Gesicht*, sie haben ihm *Beine* und *Arme* gegeben.

Daher möchte ich Ihnen im Namen des *Päpstlichen Rates für die Laien*, unseres Präsidenten Kardinal Stanisław Ryłko, aller Mitarbeiter und besonders des Leiters der Sektion «Kirche und Sport», P. Kevin Lixey LC, zur Verleihung des «DJK-Ethik-Preises des Sports» von Herzen gratulieren.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit.